

# Fremd

Finsterforst

Fremd diese Welt mir ist  
Unbekannt und ungestüm  
Fremd diese Welt mir ist  
Sonderbar und kurios

Dies ist nicht, was ich suchte  
Dies ist nicht, was ich erhoffte  
Notgedrungen ich verließ  
Ein Leben voller Glück

Fremder unter Gleiches Gleichen!  
Fremder unter Gleiches Gleichen!

Alleine durch die Welt ich schreite  
Alleine unter Gleiches Gleichen  
Des Menschen fehlend' Empathie  
Hält sie davon ab mir zu zeigen ein Stück

Grauer Alltag ohne Farbe  
Schwarz, weiß und monoton  
Ein beißendes Gefühl der Leere  
Leben ohne Ziele

Einsamkeit erfüllt mein Herz  
Schürt im Innern meinen Schmerz  
Hält es fest mit eisern' Hand  
Friert Gedanken und Verstand

Trüber Nebel schlägt sich nieder  
Auf die Sinne und die Glieder  
Wenig was mich am Leben hält  
Doch brennen sie im Innern hell

Das Verlangen  
Die Liebe  
Die Hoffnung  
Die Sehnsucht nach dem alten Leben

Einst war all Glück mein  
Nichts kam an mich heran  
Doch die Wertschätzung kam erst dann  
Als das Schicksal sich anders ersann

Zertrümmert  
Und in Stücke geschlagen  
Liegt es nun  
Zerstört darnieder

Die Erinnerungen scheinen zu schweben  
Zu verschwinden um sich wieder zu erheben  
Ungreifbar und doch ganz nah  
War es ein Traum oder doch wahr?

War es ein Traum, ein Traum, oder doch wahr?

Brausender Sturm der Gefühle  
Reißende Ströme ins Unendliche

greifbare Erinnerung  
welch' Sog aus Farben und Trauer

Tränen der Trauer vergeh'n  
Vom Morgenwind gezähmt

Es bleibt die Liebe  
Es bleibt die Hoffnung  
Es bleibt die Sehnsucht meines Herzens Kraft

Es bleibt Verlangen  
Es bleibt der Wunsch  
Es bleibt das Sehnen nach altem Leben

Sehnsucht nach altem Leben!